

Pe i lek kwoni – wiek keki

Träume nicht dein Leben- lebe deinen Traum

...dieses Mal beginne ich mit einem Gedanken der mich die letzten Wochen immer wieder begleitet...

„...Die Zeit vergeht viel zu schnell...!“

Nun sind schon über 4 1/2 Monate vergangen und jetzt steht in wenigen Tagen Weihnachten und Silvester vor der Türe- verrückt!

Dieses Jahr erlebe ich die Adventszeit mal auf eine ganz andere Art und Weise. Hier ist weit und breit nichts von einem Weihnachtsmarkt zu sehen- kein Nikolausfest- keine Adventskränze- keine Adventskalender, kein Weihnachtsgbäck... einfach Dinge die ich von Deutschland kenne, was die Vorweihnachtszeit etwas unterstützt und was ich auch immer genieße.

Aber um ganz ehrlich zu sein- ich vermisse es nicht, ich genieße diese Jahr die Weihnachtszeit auf eine andere Art und Weise. Aber bei diesen Wetterverhältnissen- wäre es bestimmt auch komisch einen Glühwein zu trinken. ☺ Aber es gibt wunderbare Menschen, die mir eine kleine Freude machen- sei es mit einem Adventskranz, Adventskalender oder mit lieben Weihnachtsbriefen und Leckereien aus der Heimat- danke! So habe ich also ein wenig Deutsche Weihnachtstimmung in Gulu ☺.

Hier bekam ich eigentlich überhaupt nichts von der Adventszeit mit- außer ein wenig in den Gottesdiensten und seit einer Woche kann man nun auch in den Supermärkten in Town Weihnachtsdekoration einkaufen→ meiner Meinung nach sehr kitschig- und es gibt sogar kleine Plastiktannenbäume zu kaufen. Ich habe mit Freunden über Weihnachten gesprochen und sie sagen nur- viele wollen das übernehmen- was es in Amerika gibt.

Und so macht es mir auch den Eindruck bei mehreren Dingen.

Ist es gut oder nicht...- darauf darf sich jeder seine eigene Meinung bilden- den das möchte ich nicht beurteilen.

Wie aber nun Weihnachten genau hier abläuft, das kann ich euch noch nicht sagen- denn das darf ich nun selber das erste Mal erleben.

Aber ich kann euch nur so viel verraten- ich bin wirklich gespannt!
In meinem nächsten Rundbrief erzähle ich Euch dann mehr darüber.

Nun noch ein kleiner Rückblick auf meine letzten Woche- Ereignisse, Besonderheiten,..

Trockenzeit- nun ist sie da...?!

Von Tag zu Tag steigt die Temperatur- die letzten Tage genieße ich nun bei ca. 34 °C (mal mehr- mal weniger).

Pe i lek kwoni – wiek keki

Träume nicht dein Leben- lebe deinen Traum

Eigentlich heißt die Trockenzeit- dass es nicht regnet- jedoch ist es momentan ein wenig anders. Es gibt ab und zu heftige Gewitter in der Nacht (Gewitter- die ich in Deutschland so noch nicht erlebt habe, ich sitze dann nur in meinem Bett und hoffe es hört bald wieder auf- da bekomme ich schon immer ein bisschen Angst.)

Viele erzählen - dass sich die Wetterlage in den letzten Jahre ein wenig



verändert hat- und die Trockenzeit immer später einsetzte→ aufgrund der Klimaerwärmung.

Bin also nun gespannt wann der Regen dann endgültig endet.

Jedoch freue ich mich über jeden Regen- den mein Haus ist an einer sehr befahrenen Straße (Straße

führt nach Sudan- dadurch jede Menge LKWs). Und ich muss dazu sagen, es ist keine Straße so wie ihr sie in Deutschland kennt mit Asphalt,... sondern eine wunderbare rote Sandpiste wenn es 1 ½ Tage nicht geregnet hat.

Dadurch ist alles voller Staub- alle Grünpflanzen am Rand der Straße sind momentan nur noch "Rot"-Pflanzen. Ich könnte eigentlich jeden Tag nur waschen und putzen, dank des Staubes- aber mache ich nichts!

Das schlimme ist das viele Einatmen des Staubes und das bringt mit sich Schnupfen, Halsschmerzen,...leider hat das hier momentan jeder Zweite, der in der Nähe der Straße lebt.

Leider kann ich nicht ganz die Straße umgehen- da es die Verbindungsstraße zur Stadt ist und zum Markt. Aber es gibt kleine Schleichwege, die sind halt 100 mal länger- aber was soll` s- ich habe Zeit!

Abschiedsfest in Mother Angioletta und St. Jude für K3 (Samstag 26. November 2011)

Am Ende des Kindergartenjahres werden die Kinder der Klasse K3 verabschiedet (hier geht ein Kindergartenjahr von Februar bis November).

Denn sie werden im neuen Jahr in die Primaryschool gehen (wenn die Eltern das nötige Kleingeld dafür haben).

Es ist nicht ganz einfach die ganzen Eindrücke immer zu verfassen und zu verdeutlichen aber ich gebe mir Mühe.

Pe i lek kwoni – wiek keki

Träume nicht dein Leben- lebe deinen Traum

Dadurch, dass ich in zwei Kindergärten unterrichten darf- hatte ich am Samstag 26. November 2011 das „Glück“ auf zwei Abschiedsfeiern tanzen zu dürfen. Jedoch war es auch eine kleine Herausforderung und ich fand es schade, dass es auch noch am selben Tag ist.

Mother Angiolletta:

Wir begannen schon 2 Monate davor, mit dem Einsingen und Einstudieren der Lieder und Tänze. Und nicht nur die Kinder der Klasse K3, sondern alle Klassen übten ein bis zwei Dinge.

Es gleicht ein wenig wie ein Sommerfest in einem Kindergarten in Deutschland.

Einen Tag zuvor verbrachte ich von morgens 8:00 Uhr bis abends 8:00 Uhr im Kindergarten mit Dekorieren, Stühle für ca. 500 Personen zusammentragen und aufstuhlen,.. wir waren insgesamt ca. 30 Personen die zusammengearbeitet haben. Jedoch brach der Abend herein und wir waren noch lange nicht fertig- so ging es am Samstagmorgen um 7:00 Uhr weiter.

Aber das schöne war hier- es kam keine Hektik und kein Stress auf.

Die ersten Gäste kamen- fertig waren wir immer noch nicht- aber das machte nichts!

Eigentlich sollte das Fest um 9:00 Uhr beginnen. Die Kinder kamen wie ausgemacht um 8:00 Uhr aber die Eltern und Gäste lieben sich wirklich Zeit- so begannen wir dann mit unserem Programm kurz vor 11:00 Uhr. Da wurde mir wieder deutlich- ich bin ja in Afrika ☺- die Zeit spielt keine Rolle!?!

Jedes Kind bekam einen Tag zuvor zwei „Einladungen“ für die Eltern, so hatten wir dann einen besseren Überblick.

So kurz vor 11:00 Uhr- die Kids stellen sich Klassensortiert auf und dann marschierten wir in Reih und Glied von außerhalb ins Zentrum des Festes. Wir begannen mit einem kurzen Gebet und mit der Nationalhymne. Und dann sangen wir alle gemeinsam ein Begrüßungslied für die Gäste (war wirklich schön). So nun gingen wir Lehrerinnen alle nochmal zurück und marschierten noch einmal separat ein. Und dann stellte Sr. Martines (Kindergartenleitung) uns vor. War schon komisch- so als einzige Weise ☺!

Und dann kamen wir zu unseren Vorführungen. War wirklich schön- aber ich muss sagen, die Kids waren sehr sehr aufgedreht und ganz schön anstrengend an diesem Tag.

Pe i lek kwoni – wiek keki

Träume nicht dein Leben- lebe deinen Traum



(Die Mädchen tanzten den Acolitanz.... ein teil der Klasse K3 bei ihrer Vorführung)

Nach den Aufführungen fand dann die „Zeugnisübergabe“ statt.

Der Höhepunkt des Tages!

Alle Kids bekamen die Uniform angezogen als hätten sie ihre University abgeschlossen. (Amerika?!)



Dann übergab Sr. Martines jedem Kind einzeln das Zeugnis. Das Kind kam dann mit den Eltern in den Vordergrund- die Eltern waren mächtig stolz- klatschten, jubelten, tanzten,.. und viele übergaben ihrem Kind dann noch ein Geschenk.



Nach dem dann alles Abgeschlossen war- gab es für alle noch ein Essen (Reis-Kartoffeln- Fleisch- Hühnchen- Poscho- Soda,). Gegen 17:00 Uhr ging dann das Fest langsam zu Ende und die Eltern mit ihrem Kindern nach Hause.

Wir, das Vorbereitungsteam tanzten dann noch bis

Pe i lek kwoni – wiek keki

Träume nicht dein Leben- lebe deinen Traum

gegen 20:00 Uhr und freuten uns, dass das Fest so gut gelungen ist und nun auch endlich Ferien sind.

St. Jude

Das Problem an diesem Samstag war- das St. Jude und Mother Angiolletta am selben Tag das Abschiedsfest für K3 hatte.

So musste ich mich entscheiden wann ich wo hingeh- das stellte sich aber im Laufe des Tages als Problem heraus- da im Mother Angiolletta Kindi die Eltern sehr spät kamen und sich dann mein Tagesablauf verändert hat.

So ging ich dann leider erst gegen später 15.30 Uhr ins St. Jude.

Dort war dann der Großteil schon zu Ende und die Eltern übergaben schon den Kindern ihre Geschenke.

Aber als ich dort ankam wurde ich so herzlich von den Eltern, Kindern und meinen Kolleginnen begrüßt- sie freuten sich riesig das ich noch kam!

Es war eine ganz andere Atmosphäre als im Mother Angiolletta Kindergarten.

Es war kleiner und familiärer (es sind nur insgesamt 110 Kinder im St. Jude und Mo. Angiolletta ca. 310 Kinder).

Dort hat es mir wirklich sehr gut gefallen und ich fand es schade, dass ich nur so wenig mitbekam.

Aber ich konnte nicht auf zwei Festen gleichzeitig tanzen!

(Die Eltern waren wirklich sehr schick gekleidet ..

...Kinder der Klasse K3)



Pe i lek kwoni – wiek kekj

Träume nicht dein Leben- lebe deinen Traum

Ich half noch beim Aufräumen und Abbau und am Abend gegen 18:00 Uhr ging ich zurück in den Kindergarten Mo. Angiolletta.

Es war ein wunderschöner Tag- jedoch stelle ich mir die Fragen-
Muss man- wenn „nur“ der Kindergarten abgeschlossen ist- so ein großes Fest
veranstalten- wenn danach nicht mal sicher ist-
ob ein Kind jemals in eine Schule geht kann??
Wäre es nicht sinnvoller, wenn die Eltern das Geld, was sie für dieses Fest
ausgeben, für die schulische Zukunft der Kinder verwenden würden??

Als Antwort bekam ich von zwei Personen: „Die Menschen lieben hier das
Feiern, das Tanzen und das Essen- und sie nehmen jeden Anlass dazu.“

Aber ich bin froh, dass ich die Chance hatte es mitzuerleben. Einige Eltern
luden mich für das nächste Jahr schon ein- ich soll doch zurückkommen
wenn ihr Kind das Abschiedsfest hat...

2 Monate Ferien - Waisenhaus

So mit dem Abschlussfest begannen auch die zweimonatigen Ferien.
Momentan sind alle Kindergärten und Schulen bis Anfang Februar
geschlossen. Das heißt für mich- kein unterrichten im Kindergarten. Deshalb
arbeite ich nun jeden Tag (manchmal gibt es kleine Ausnahmen) im
Waisenhaus. Die Arbeit dort macht mir wirklich sehr sehr viel Spaß jedoch
ist sie wirklich auch anstrengend und nervenraubend.
Aber die Kids sind mir mittlerweile so ans Herz gewachsen- dass ich jeden
Tag mich freue sie zu sehen.

Vor zwei Wochen bekam ich dann im Waisenhaus St. Jude von den größeren
Mädels (14- 17 Jahre) und einer Mutter einen Acholinamen. Nun nennen sie
mich **Lakica** - die Bedeutung: die Helfende-die Erbarmende.
Ich freute mich wirklich sehr darüber- und wenn mich jetzt jemand fragt wie
ich heiße, sage ich Lakica- denn diesen Namen verstehen sie gleich im
Gegensatz zu Barbara. Alle sagen hier Babra ☺.

Essen

Mittlerweile muss ich wirklich sagen ich glaube ich habe zugenommen.
Das Essen ist wunderbar- aber das ist nicht das Problem- das Problem ist
dass späte Essen. Hier essen sie am Nachmittag nicht so viel- jedoch am
Abend zwischen 19:00- 20:00 Uhr. Und wenn ich dann eingeladen bin, kann
ich schlecht sagen ich esse nichts- denn das wäre unhöflich. Aber hier sagen

Pe i lek kwoni – wiek keki

Träume nicht dein Leben- lebe deinen Traum

die Leute, wenn du zunimmst ist es ein Zeichen, dass du dich wohlfühlst und du glücklich bist. Und sie haben Recht ich fühle mich wohl. ☺

Und zum Thema Essen- könnt ihr mir sagen wie ein Grashüpfer schmeckt?? Ich kann es euch mittlerweile berichten- ein frittiertes Grashüpfer schmeckt wie Kartoffelchips. Eigentlich total lecker- aber für mich war es eine kleine Herausforderung es zu probieren, aber ich wurde „gezwungen“ ☺.

Aber ich bin ja hier auch zum Erfahrungen sammeln ☺...

(Papaya)

Momentan ist Mandarinen- und Papaya-Zeit.
Überall bekommt man diese Früchte
und vor allem total billig.

Achja und wusstet ihr- das hier in Afrika die
Mandarinen und Orangen eine grüne Schale haben?

Wenn nicht, dann wisst ihr es jetzt ☺.

Und ich muss sagen- die Früchte hier haben einen viel
viel besseren Geschmack als in Deutschland ☺

Und in den nächsten Wochen startet nun die

Mangozeit- ich freue mich schon riesig darauf.

Das war es nun zum Thema Essen ☺



4 ½ Monaten „Träume nicht dein Leben- Lebe deinen Traum“

In den letzten Wochen fragten mich viele-

Wie geht es dir...

Bist du glücklich,..

Bereust du es, dass du nach Afrika gegangen bist,..

Nun möchte ich es mal versuchen für Euch in Worte zu fassen was mich so
beeindruckt und mich fasziniert.

Jeder Tag aufs Neue ist es ein kleines Abenteuer und ich kann Dinge sehen
und Entdecken, das wirklich manchmal schwer ist in Worte zu fassen.

Sei es „nur“, dass ich einen Mann sehe, der mit einem Schwein Gassi geht-
ein Fahrradfahrer mir entgegenkommt und das Fahrrad voll mit Hühner hängt
oder einfach „nur“ ein Kind das Munu ruft mir zuwinkt und lacht.

Jeder Tag aufs Neue enthält ein kleines Wunder, egal wo man sich auf der
Welt befindet. Man muss nur die Augen öffnen für die „alltäglichen“ Dinge
und es genießen.

In den letzten Monaten durfte ich schon einiges erleben- und ich bin
dankbar für jede Minute, die ich hier in Uganda- „die Perle Afrikas“
verbringen durfte und darf. Afrika-Uganda-Gulu- es gibt so viel zu
entdecken und die Zeit vergeht viel zu schnell!

Pe i lek kwoni – wiek keki

Träume nicht dein Leben- lebe deinen Traum

Wäre ich hier nicht glücklich- würde und könnte ich hier wahrscheinlich nicht arbeiten- nichts entdecken und die Zeit nicht genießen!
Mir geht es hier unheimlich gut- ich fühle mich wohl und es gibt tolle Menschen die meine Zeit hier noch schöner machen!

Ich hoffe es ist eine kleine Antwort
auf die vielen Fragen der letzten Wochen.

Somit möchte ich nun auch langsam zum Ende kommen- und dieser Rundbrief ist somit auch der letzte im Jahr 2011- in dem Jahr als ich nach Afrika flog und begann meinem Traum endlich ein „Gesicht“ zu geben!

Danke an alle die mich seither hier in Uganda unterstützen
sei es mit einem Gedanken-
einem Gebet-
einem Brief/einer Karte,
mit einer Spende,..
DANKE FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG.



Pe i lek kwoni – wiek keki

Träume nicht dein Leben- lebe deinen Traum



*...Und bis wir uns wieder sehen/hören-
halte Gott Euch fest in seiner Hand...*

Gin maber ki bot Gulu
(Viele Liebe Grüße aus Gulu)

Eure Barbara Lakica

Noch etwas zum Nachdenken!!

Die Aufgabe

Es herrschte eine große Dürre, in der alle Pflanzen verdorrten.

Selbst die größten und stärksten Bäume verdursteten.

Es war nur eine einzige kleine Quelle übrig geblieben,

die noch ein paar Tropfen Wasser hatte.

Neben ihr blühte eine kleine Blume,

während ringsum alles in der Sonne verbrannte.

„Wozu ist das gut“, jammerte die Quelle,

„wem nützt es, das bisschen, was ich mache?“

Ein alter Baum, der neben ihr stand,

sprach zu ihr, bevor er starb:

„ Es ist nicht deine Aufgabe, die ganze Wüste zu bewässern.

**Deine Aufgabe ist nur,
einer einzigen Blume Leben zu geben.“**

(Afrikanisches Märchen)